

Dark Time

in Zeiten des Krieg...chens

Von RhapsodosGenesis

Kapitel 86: Goldene Funken

Ravia befolgte den Befehl der Prinzessin und ließ Hikari mit Wächtern und Gefangenen hinter sich. Nun, wortwörtlich befolgte sie den Befehl nicht, da Raven eine Frau und kein „Wachmann“ war. Aber das dürfte keinen allzu großen Unterschied in der Leistung machen – dessen war sie sich sogar sicher.

Raven war eine der besten Kriegerinnen – und eine sehr gute Freundin von Ravia, auf die immer Verlass war. Obwohl Raven schweigsam war, konnte sie Wortgefechte genauso gut kämpfen wie Magiegefechte. Und das war eine Leistung. Denn die meisten waren entweder nur gut in Worten oder in Taten – selten aber in beidem bewandert.

Sie selbst war zum Beispiel in Magiegefechten besser, als in Wortwechseln. Vor allem mit Ranggleichen oder –höheren. Sie gab meistens nach – was sie aber im Magiekampf niemals tun würde, es sei denn, es würde ein Vorteil daraus hervorgehen oder sie könnte dadurch möglichst viele Leute vor dem Untergang bewahren, ohne wirklich zu verlieren.

Zumindest bildete sie sich das ein, denn glücklicherweise war sie noch nie zu so etwas gezwungen worden.

Sie flog über die Blumenhäuser der Feen und fand sofort, wonach sie suchte: Einen ihrer Krieger. Sofort landete sie bei ihm und erklärte, dass sie wieder im Geschäft war und erteilte ihm den Auftrag, sämtliche Krieger, die hier waren, zu versammeln und die Hälfte davon zum Krönungsplatz zu senden, um das Publikum dort zu verjagen.

Einige Namen zählte sie auf, die bei dieser Mission dabei sein mussten und die Aufgabe hatten, die Königsfamilie vor jeder Gefahr zu beschützen – getarnt unter einer „Vorsichtsmaßnahme“ für den Fall, dass etwas geschah, das nicht geschehen sollte, wie zum Beispiel, dass jemand die Prinzen so unglaublich toll fand, dass er einen Amoklaufen starten würde, um die Prinzessinnen aus dem Weg zu räumen. Dabei ließ sie durchsickern, dass sie nun irgendwelche Prinzessinnen für die Wahren erklärt hatten.

Doch was der Krieger mit dieser Information anfang, war ihm überlassen.

Sie wartete nun, bis sich die Krieger sowohl versammelt, als auch aufgeteilt hatten – der eine Krieger war klug genug, nicht die ganze Feenwiese alleine abzufliegen, sondern seinen Auftrag auf weitere zu übertragen.

Das freute Ravia. Die Moral der Gruppe war also geblieben – und auch der Gehorsam. Sie war zwar nicht lange keine Kriegsministerin – doch sie hatte ihre Arbeit vermisst. Sie mochte es, den anderen Befehl zu erteilen, wichtig zu sein, aber auch als

Ansprechperson und als Ratgeberin zu dienen.
Sie lächelte.
Sie war zurück.

Das gefiel ihr ganz und gar nicht – es missfiel ihr sogar: Das Mädchen war nämlich entkommen. Blöderweise.

Nachdem Yuki sie so fahrlässig losgelassen hatte, nahm keiner mehr an, dass es aufständisch werden würde.

Doch ein erschrockener Blick und ein erstickter Aufschrei hatten genügt – und sie hatte alle überrascht und war geflohen.

Dieses Mädchen ...!

Natürlich war Chizuru ihr sofort hinterher geflogen.

Sie konnte sie nicht entkommen lassen!

Dank ihr, war Mina entwischt – und das konnte sie nicht einfach so auf sich sitzen lassen, da sie noch eine Rechnung mit ihr offen hatte.

Und diese wollte sie unbedingt bezahlen.

Einige andere stoben ihr hinterher, weswegen sie sich vielfach gegenseitig im Weg waren und das Mädchen einen Vorsprung erhaschte.

Chizuru beeilte sich noch mehr, um den anderen gegenüber einen Vorteil zu erhaschen, doch sie konnte das Mädchen nicht einholen.

Dann spürte sie plötzlich, dass sie etwas rammte, doch es war so schnell vorbei, dass sie es nicht einmal mehr sah, als sie es bemerkte.

Derweil war es schon so weit vorne, dass es das Mädchen einholte und ... und festhielt!

Sie lächelte.

Die Gestalt – ein Mann – hielt die Rothaarige fest und zog sie langsam nach unten, wobei sich die Göre wehrte und herumzappelte.

In etwa auf der Höhe mit dem braunhaarigen Mann blieb sie stehen und sah die beiden an. „Danke, mein Herr!“, meinte sie und wollte ihm die Hand geben, doch er nahm sie nicht an, weshalb sie sie wieder zurückzog, „Sie haben uns einen großen Dienst erwiesen, indem sie die Ausreißerin gefasst haben.“

Er starrte sie wütend an. „Was ist hier los?“

Neben ihr rührte sich etwas und sie bemerkte, dass Yuki jetzt ebenfalls hier war – sowie fast der ganze Rest, da alle diesen schnellen Mann zu Gesicht bekommen wollten.

„Nun, Sie haben sozusagen die Wand eingefangen!“, berichtete Yuki anstatt ihrer – und sie verstand die Antwort nicht wirklich.

„Chizuru, das ist Tanyaru. Er hat braunes Haar, eine Brille, grüne Augen und er weiß nicht, was Manieren sind. Bitte entschuldige das. Wahrscheinlich kommt er aus einer Mülltonne oder so etwas.“

„Was ist hier los?“, wiederholte er noch einmal und seine Klinge war scharf und angespannt wie eine Schwertklinge.

„Das hier ist das rothaarige Mädchen, das uns ihren Namen nicht verraten möchte. Sie ist eine Verräterin und wir wollen sie vernehmen. Aber sie ist uns entflohen, aber dieses Problem haben sie ja – blitzschnell! – gelöst“, erklärte Chizuru dann und verschränkte dabei die Arme und sah ihn fragend an.

Sie hatte ihn hier noch nie gesehen – vielleicht war er ja ein Tourist. Dann

höchstwahrscheinlich aus den Ecken der Feenwiese. Vielleicht kam er zur Hochzeit zu spät?

„Eine Verräterin?“, hakte er nach, „Inwiefern?“

„Das wollten wir sie gerade fragen“, beantwortete Yuki die Frage, „Denn ... wir erwarteten nicht diese Person unter der Maske.“

„Warum haben Sie das Mädchen eigentlich aufgehalten?“, kam es nun von Nero, der plötzlich auf der anderen Seite von ihr auftauchte, „Sie wissen schließlich nicht einmal, weshalb sie davongeflogen ist.“

„Ganz einfach: Weil sie meine Tochter ist.“

Tiefes Schweigen legte sich über alle und erschrockene und theatralische Laute wurden hörbar, wodurch die Stille brach.

„Sie haben mir gar nicht erzählt, dass Sie eine Tochter haben!“, meinte Yuki dann nach einer Weile – und wie es sich anhörte nur, um überhaupt etwas zu sagen.

Dem Mädchen, das Tanyarus Tochter war, entfuhr ein aufgebrachtes Knurren, aber sie hörte auf, sich zu wehren.

„Wie heißt Ihre Tochter denn, wenn ich das wissen darf?“

„Los, sag ihnen wie du heißt. Und entschuldige dich für deine Taten – und sag ihnen gefälligst, was du weißt!“, befahl der Mann seiner Tochter und ließ sie daraufhin los – hielt sie allerdings doch noch an einem Arm.

Doch trotziges Schweigen umgab diese nur.

„Vielleicht möchte sie eher sprechen, wenn nicht so viele Leute zugegen sind?“, schlug Yuki dann vor, unten an den Richterstühlen vielleicht? – Schaulustige: Verzieht euch! Tratschtanten sind auch in den oberen Kasten!“

Einige Leute gehorchten seltsamerweise und flogen davon. Das wunderte Chizuru.

Aber ... so gehörte es sich auch.

Was die Hoheit sprach, war ein Befehl.

„So, so ... Seine Tochter also ...“, murmelte Nero neben ihr.

„Du sprichst so, als würdest du ihn kennen“, mutmaßte Chizuru ... woraufhin Nero nickte.

Die Schmerzen ließen alsbald nach und Mizuki konnte weitergehen. Sie ging zu Aikito – hielt allerdings kurz bevor sie bei ihr ankam an ... da goldene, leuchtende, glitzernde, wunderschöne Funken – die allerdings nicht ganz gesund wirkten – aus Aikitos Körper kamen.

„Aikito!?!“, fragte sie verwundert, „Was machst du da?“

Diese kurzen Zuckungen, die ihr Schmerz bereitet hatten, hinterließen keine Spuren an ihr. Sie war weder geschwächt noch sonst etwas – einfach nur wie vorhin, nur mit einer kurzen Unterbrechung. Vielleicht waren sie sogar nur Einbildung?

Keine Antwort erhielt sie von ihrer Freundin, weshalb sie näher an sie heran ging.

„Aikito?“

„Schmerzen ...“, murmelte sie, „Schmerz ...“

Mizuki runzelte die Stirn.

Seltsam.

Was war mit ihr los?

„Aikito? Sag doch etwas – außer dem!“

Doch sie hörte nicht auf sie und wiederholte dieses Wort in all seinen Formen.

„Hey!“ Zur Sicherheit berührte sie sie einmal, doch es geschah nichts – außer, dass sich

dieser Teil dann in goldene Funken auflöste.

Sie trat einen Schritt zurück.

„Aikito! Hör auf damit, du machst mir Angst!“

„Mizuki!“, ertönte dann Toshiros Stimme von hinten.

Sie wandte sich zu ihm um und sah, dass er auf sie deutete.

Daraufhin schaute sie auf sich hinunter – und erkannte, dass dieselben Funken wie bei Aikito von ihr ausgingen.

Sofort wandte sie sich zu ihrer Mutter um – und auch aus dieser entrannen diese seltsamen Dinge.

„Was ist das?“, warf sie in den Raum – ihr war egal, wer antwortete. Hauptsache jemand tat es.

„Keine Ahnung“, gab der Vampir zu und kam zu ihr, „Aber Nachi und der Engel dort haben dieselben Symptome.“

„Soll das eine Aufmunterung sein?“, fragte sie bissig, was ihr dann aber sofort leid tat, da sie nicht so genervt klingen wollte. Es machte ihr nur sorgen, dass solche Punkte ohne ihren Willen aus ihrem Körper entwichen. „Wieso kommen die Dinger nicht aus dir heraus?“, wollte sie dann wissen und besah seinen Körper. Er wies keine solchen Verluste auf.

„Ich weiß es nicht“, gab er schulterzuckend zu, „Aber – auch wenn es irgendwie schön funkelt – es macht mir sorgen.“

„Ach wirklich?“, gab sie trocken zurück, „Ich dachte, das wäre normal.“

„Sei nicht wütend – ich weiß auch nicht, was ich dagegen tun sollte! Verdammt, alles ist so seltsam! Und das nur, weil Orochimaru gestorben ist!“

„Gib nicht an allem Orochimaru Schuld! Du hast ihn schließlich umgebracht!“, fuhr sie ihn an.

„Was? Bist du jetzt sauer auf mich?“

„Nein! Es war richtig von dir!“

„Gut! Wo liegt dann das Problem?“, brüllte er – die Situation war angespannt, die Luft zwischen ihnen geladen.

Sie gestikuliert und es endete damit, dass sie auf die Funken deutete. „Ich löse mich gerade auf? DORT vielleicht?“

„Ich habe dir nicht befohlen, dass du dich auflösen solltest!“, raunte er, wich dann aber zurück und atmete tief durch. „Gut, beruhigen wir uns ... und ... Hey ... Was ... Es ... Sieh nur!“

Hallo! Und ein weiteres Kapitel von eurer Lieblingsfanfiction **Dark Time** [/Sarkasmus]

Nun gut, ich hoffe, es hat euch gefallen! ^-^

Und ich danke meiner Beta Herzblutrose, meinem fleißigen KommÜÜÜschreiber fahnm, meinen Favo-Nehmern und allen anderen, die irgendetwas mit dieser FanFiction zu tun haben! :)

Langsame Grüße

- der Autor, der einen Kaffee möchte D: